

Hausgottesdienstheft

Erntedankfest

3.10.2021



*Liebe Schwestern und Brüder
in Christus,*

wir feiern heute Erntedankfest. Wir danken Gott für die Ernte und all die Dinge, mit denen er uns versorgt.

Ich glaube, im großen und ganzen geht es uns in unserem Land vergleichsweise sehr gut. Dieser Wohlstand soll uns allerdings nicht dazu verleiten, dass wir diese Gaben für allzu selbstverständlich nehmen. Und wir sollten darüber nicht den Geber vergessen.

Deshalb feiern wir Erntedank: Weil wissen, dass alle gute Gabe von Gott unserem Herrn kommt. Und wir nutzen die Gelegenheit, um ihm herzlich Danke dafür zu sagen.

Verbunden in Christus grüßt euch herzlich euer Pastor,

Fritz von Hering

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • rodenberg@selk.de

05721 / 3842 • stadthagen@selk.de

Lieder

Cosi 477	<i>Groß ist unser Gott</i>
ELKG 380, 1-3	<i>Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit</i>
ELKG 382, 1-3+8	<i>Das Feld ist weiß</i>
ELKG 473, 1-2+6	<i>Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ</i>
EG 504, 1-3+6	<i>Himmel, Erde, Luft und Meer</i>
ELKG 347, 1-2+6-7	<i>Lobet den Herren</i>

Introitus

Antiphon B

Ps 104,24
VI



HERR, die Er - de ist voll dei - ner Gü - ter.

Psalm

Vgl. Ps 104,24

VI



Lo - be den HERRN, mei - ne See - le! *

Du tränkst die Berge von o - ben her, *



HERR, mein Gott, du bist sehr groß.

du machst das Land voll Fruch - te, die du schaf - fest.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh - *

und Saat zu Nutz den Menschen,

Es wartet alles auf dich, - *

dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; *

wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Ich will dem HERRN singen mein Leben lang *

und meinen Gott loben, solange ich bin. Halleluja!

Ps 104,1.13-14.27-28.33

Ehre sei dem Vater und dem Sohn - *

und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *

und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon

GROß IST UNSER GOTT

477

D G

Groß ist un-ser__ Gott,__ Herr der E-wig - keit.__ Er al-lein re - giert

Em⁷ A⁴ D

__ ü-ber Raum und__ Zeit.__ Sou-ve-rän herrscht er,__ Schöp-fer die-ser__ Welt,

G Em⁷ A⁴ D *Fine*

__ der in sei-ner__ Hand____ un - ser Schick - sal__ hält.__ *Fine*

A G D A G/H D⁴ D

Sein Wort gilt für al - le Zeit. Sein Reich kommt in Herr-lich-keit.

A G D A D/A G/A *D.C. al Fine* A

Wir stehn stau - nend, Gott, vor dir,__ un - ser Va - ter.

Text und Melodie: Lothar Kosse. © Lothar Kosse, Praize Republic, Köln

Himmel, Erde, Luft und Meer

(ö)

504

1

Him - mel, Er - de, Luft und Meer, zeu - gen
von des Schöp - fers Ehr; mei - ne See - le, sin - ge
du, bring auch jetzt dein Lob her - zu.

The musical score is written on three staves in G major (one sharp) and 6/4 time. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp. The second and third staves have a bass clef. Chord symbols are placed above the notes: D, D, A, D, D, A, E, A, D, G, A, D, D, e/g, D/a, G/a, D.

Seht das große Sonnenlicht, / wie es durch die Wolken bricht; / 2
auch der Mond, der Sterne Pracht / jauchzen Gott bei stiller
Nacht.

Seht, wie Gott der Erde Ball / hat gezieret überall. / Wälder, 3
Felder, jedes Tier / zeigen Gottes Finger hier.

Ach mein Gott, wie wunderbar / stellst du dich der Seele dar! / 6
Drücke stets in meinen Sinn, / was du bist und was ich bin.

Text: Joachim Neander 1680. Melodie: Georg Christoph Strattner 1691

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Hört Gottes Wort im 2. Korintherbrief im 9. Kapitel:

Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. 7 Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 8 Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk; 9 wie geschrieben steht

(Psalm 112,9): »Er hat ausgestreut und den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.« 10 Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit. 11 So werdet ihr reich sein in allen Dingen, zu geben in aller Lauterkeit, die durch uns wirkt Danksagung an Gott. 12 Denn der Dienst dieser Sammlung füllt nicht allein aus, woran es den Heiligen mangelt, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken. 13 Um dieses treuen Dienstes willen preisen sie Gott für euren Gehorsam im Bekenntnis zum Evangelium Christi und für die Lauterkeit eurer Gemeinschaft mit ihnen und allen. 14 Und in ihrem Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen der überschwänglichen Gnade Gottes bei euch. 15 Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

Der Herr segne an uns sein Wort.

Seid ihr reich?

Liebe Gemeinde,

seid ihr reich? Ja? Nein? Ein bisschen? Kommt darauf an?

Bin ich reich? Das ist eine Frage, die ich mir besonders an Erntedank regelmäßig stelle. Und ich vermute euch geht es da ähnlich: Sie ist garnicht so leicht zu beantworten. Aus dem Bauch heraus würden die meisten von uns vermutlich sagen: Wirklich arm bin ich nicht. Ich bin auch kein Millionär. Irgendetwas dazwischen vielleicht. Aber so richtig präzise ist diese Antwort nicht.

In der Politik wird Armut und Reichtum meist etwas genauer gefasst. Arm ist, wer zum Beispiel weniger als 60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Einkommens der Bevölkerung in Privathaushalten

hat. Für eine Familie mit zwei Kindern war das 2019 zum Beispiel ein Nettohaushaltseinkommen von 2255 € im Monat. Beim Reichtum wird oft nach Vermögen geschaut. Wieviel Prozent des Vermögens aller Menschen zusammen besitzen die reichsten 10 %? In Deutschland waren das 2019 schätzungsweise 63%. Ein 10tel der Bevölkerung besitzt 2/3tel des Vermögens. Wie nah bin ich an diesen reichen 10% oder aber an der Armutsgrenze?

So ganz weit bringen mich diese Fragen am Ende nicht. Denn Armut und Reichtum sind im Grunde noch wesentlich komplexer. Es fängt damit an, mit wem ich mich vergleiche. Nehme ich, wie eben vorgeführt, nur die Zahlen unseres Landes als Bezugsrahmen, kommt etwas anderes raus, als wenn ich mich mit zum Beispiel Menschen aus Afrika vergleiche.

Überhaupt ist der Kontostand ja auch nicht immer der beste Indikator: Vielleicht muss ich mich auch fragen, wie oft ich mir im Vergangenen Jahr Sorgen um Nahrung, Kleidung und ein Dach über dem Kopf machen musste. Und ich glaube das ist erst der Anfang: Es gibt ja auch so etwas wie soziale Armut, oder eben sozialen Reichtum. Wieviele Menschen habe ich um mich herum, die mich im Blick haben? Oder Bildungsarmut und Bildungsreichtum. Kulturelle Armut und Reichtum...

Bin ich reich? Garnicht so leicht zu beantworten diese Frage. Bei mir bleibt da oft nur ein „An vielen Stellen schon irgendwie“ stehen.

Eine Kollekte

Es geht um eine Kollekte. Nicht so eine, wie wir sie am Ausgang normalerweise sammeln, sondern um eine Sammlung per Brief. Die Gemeinde in Jerusalem ist in finanzielle Schieflage geraten. Den

Menschen fehlt es schon an den nötigsten Dingen. Und Paulus bittet in anderen Gemeinden um finanzielle Unterstützung.

Das spannende daran: Die Jerusalemer hatte sich selbst ins finanzielle Aus manövriert. Sie hatten ernst gemacht mit Jesu Aufforderung: Verkaufe alles, was du hast und gibs den Armen! Ohnehin hatten sie damit gerechnet, dass Jesus in nicht allzu ferner Zukunft wiederkommen würde. Wozu da noch das Geld beisammen halten. Nur hatte Jesus auf sich warten lassen. Nein, er hatte kein konkretes Datum genannt. Wenn man es recht betrachtete, hatte er nicht einmal gesagt, ob es eher Monate, Jahre oder Jahrzehnte sein würden.

Nun ist die Gemeinde in Jerusalem verarmt und Paulus bittet in den anderen Gemeinden um Geldgaben für die Heiligen in Jerusalem, wie er sie nennt.

Wie macht man das am geschicktesten – jemanden für einen guten Zweck um Geld bitten? Heutzutage nennt man das Fundraising. Ein Begriff unter dem sich alles Mögliche versammelt. Ein unbedarfter könnte meinen, es ginge im Grunde um geschickte Manipulation: Wie bringe ich dich dazu etwas zu tun, das du von dir aus nicht unbedingt tun würdest? Und tatsächlich kann man Paulus Worte im Korintherbrief so missverstehen: *Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.* Ich will euch ja nicht unter Druck setzen, aber mit eurem Glauben kann es ja nicht weit sein, wenn ihr beim Geben so zögerlich seid. So wie ihr gebt, ist das so ziemlich das Gegenteil von einem fröhlichen Geber, der im Segen sät.

Emotionalen Druck ausüben oder den Menschen Honig ums Maul schmieren, um sie großzügiger zu machen – ich glaube das sind nicht die Motive des Apostels.

Paulus tut vielmehr etwas, das man auch im Fundraising der Gegenwart findet: Eine Beziehung zu den Gebern aufbauen, die von Dankbarkeit geprägt ist, Menschen zum Geben Motivieren, ihnen zeigen, welchen guten Einfluss sie nehmen können, gemeinsame höhere Ziele in den Blick nehmen. So macht man das!

Erntedank – Erntegeb

Heute ist Erntedank. Das ist ja normalerweise der Tag, an dem wir daran denken, was wir alles geschenkt bekommen haben. Wir danken Gott für die Gaben nicht nur der Ernte sondern für die Erträge unserer Arbeit im Allgemeinen; für die Rahmenbedingungen, die er dafür geschaffen hat. Wenn ich allerdings diesen Brief des Apostels Paulus so lese, dann ist das – was das Erntedankfest angeht – im Grunde nur die eine Seite der Medaille. Nicht weniger als um das Empfangen und Geschenktbekommen geht es auch um unser Geben und unsere Sorge für unsere Mitmenschen. Heute ist sozusagen nicht nur Erntedank sondern auch Erntegehtag. Was mache ich mit all den guten Gaben, die Gott mir schenkt?

Es ist ja in den seltensten Fällen so, dass ich von Gott etwas erhalte und es dann einfach nur bei mir bleibt. Die meisten Landwirte bauen ihr Getreide ja nicht nur für den Eigenbedarf an, sondern verkaufen es und von dem Gewinn kaufen Sie wiederum Maschinen und das Geld, das sie dafür zahlen, geht an Firmen, die wiederum mit dem Geld wirtschaften.

An vielen Stellen sind das recht eingespielte Kreisläufe. Aber an einigen Punkten ist es garnicht so verkehrt sich diese Frage einmal zu stellen: Wo geb ich die Ernte, die Gott mir schenkt, eigentlich hin?

Überfluss

Zurück zu meiner Frage am Anfang: Bin ich eigentlich reich? Für Paulus sind all die Dinge, die wir von Gott erhalten nichts, das auf unseren persönlichen Konten landet und wenn das Konto vergleichsweise voll ist, dann geben wir etwas ab an Menschen, die weniger haben. Für Paulus läuft das Ganze mit Gottes Gaben eher wie bei einem Fluss. Das Wasser kommt allen zugute, die an diesem Flusslauf wohnen. Es tut seinen Dienst bei den Pflanzen direkt an der Quelle genauso auf den Feldern an der Flussmündung. Problematisch wird es im Grunde nur, wenn jemand einen Staudamm baut und alle Stromabwärts dann auf dem Trockenen sitzen.

Gottes Gaben am fließen halten, das ist das Anliegen des Paulus. Gott gibt den Korinthern reichlich, die haben gut davon und lassen diesen Segen genauso reichlich weiterfließen an die Jerusalemer. Und da hört es nicht auf: *der Dienst dieser Sammlung füllt nicht allein aus, woran es den Heiligen mangelt, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken.* Und ich meine, Paulus hat da nicht nur die verarmte Gemeinde im Blick, sondern auch Menschen von außerhalb, die mitbekommen, wie Gottes Liebe durch die Nächstenliebe der Menschen weiterfließt.

Alles gegeben

Denn so geht Gott selbst mit uns Menschen um. Er gibt sich uns mit vollem Einsatz. Ohne eine Gegenleistung zu verlangen, ist er uns in Jesus Christus gnädig. Er hält an Barmherzigkeit nichts zurück, sondern sät im Segen, wo seine Hilfe nötig ist.

Gott schenkt uns reichlich – und zwar manchmal auch auf ganz andere Art, als wir das erwarten. Dass lasse er uns immer wieder erkennen. So mache er uns zu solchen fröhlichen Gebern.

Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten

Es ist Zeit, dir zu danken,
du reicher Gott,
du gibst uns aus deiner Fülle.
Von deiner Liebe leben wir.
Wir bitten dich: Erbarme dich.

Wir danken dir
für die reifen Früchte,
für die Ernte,
für das Leben.
Wir bitten dich
für die Felder und Wälder, die vertrocknet sind,
für die Menschen, deren Arbeit und Mühe vergeblich waren,

für die Opfer von Stürmen, Flut und Bränden,
für die Menschen, die ohne Einkommen sind.
Wir bitten dich: Erbarme dich.

Wir danken dir
für die Sommertage,
für die Zeiten der Ruhe,
für das Leben.

Wir bitten dich
für alle, die gehetzt sind und unter Druck stehen,
für alle, die von Sorgen bedrückt sind,
für alle die Leid und Krankheit fürchten müssen.
Wir bitten dich: Erbarme dich.

Wir danken dir
für unsere Kinder,
für die Menschen, die uns mahnen und wachrütteln,
für das Leben.

Wir bitten dich
um Einsicht,
um den Willen zur Umkehr,
um weise Politiker und ehrliche Mächtige.
Wir bitten dich: Erbarme dich.

Wir danken dir
für die Menschen, die du uns an die Seite stellst,
für die Aufgaben, die du uns gibst,
für das Leben.

Wir bitten dich
für alle, die zu uns gehören und die wir lieben,
für alle, die uns fremd und feind sind,
für alle, die auf uns und unser Tun warten,
für alle ungeborenen Kinder.
Wir bitten dich: Erbarme dich.

Wir danken dir
für den Glauben,
für die Liebe,
für die Hoffnung.

Wir bitten dich
für unsere geistliche Nahrung,
für deine weltweite Kirche,
für alle, die auf dich hören.
Es ist Zeit, dir zu danken,
du reicher Gott,
du gibst uns aus deiner Fülle.
Von deiner Liebe leben wir.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und
Heiliger Geist. Amen.